

# Wirtschaft plädiert für den Großkreis

**Beeskow** „Wir haben im letzten halben Jahr mit ansehen müssen, daß viele politische Illusionen zerplatzt sind.“ Mit diesen Worten eröffnete Heinz Lassowsky den letzten Stammtisch des Wirtschaftsfördervereins Oder-Spree, bei dem sich Neumitglied Thomas Caspari mit Rieslingspezialitäten vom eigenen Weingut vorstellte.

Lassowsky sprach von einer unverständlichen Arroganz einiger Ämter gegenüber Leuten, die mit Risiko und Kapitaleinsatz etwas schaffen wollen. In der derzeitigen dramatischen Arbeitsmarktlage sei es unverständlich, daß der Gang des Unternehmers zum Amt immer noch ein Spießbrutenlaufen sei.

Ein typisches Beispiel für kleinkarierten politischen Eigennutz sei der Stand um die Debatte zur Kreisgebietsreform. Lassowsky zu dem Wunsch von Eisenhüttenstadt und Guben nach einem gemeinsamen Kreis: „Es macht keinen Sinn, neue Armutsgebiete entlang der Oder zu schaffen. Ich kenne kein einziges Zonenrandgebiet, das sich aufgrund hoher Fördersätze zu einem gesunden Standort entwickelt hätte.“

Angesichts eines wachsenden Molochs Berlin hätten nur wirtschaftlich gesunde und finanzstarke Kreise eine Chance, in der Zukunft zu bestehen, folgerte der Wirtschaftsfachmann. Nach ausgiebiger Diskussion beschloß die Runde, ein Schreiben an Innenminister Ziel zu richten, um ihn in seinem Festhalten am Großkreis Eisenhüttenstadt-Guben-Beeskow-Fürstenwalde zu bestärken.

HENNING TEGNER